

ABN KORRESPONDENZ

ANTI-BOLSHEWIST CORRESPONDENCE

Deutsche Ausgabe

1. Jahrgang

Dezember 1949

Nummer 4

Anlässlich des 6. Jahrestages der Gründung des ABN:

Völker steht auf!

Am 22. November feierten die Albanier, Armenier, Aserbaidshaner, Bulgaren, Esten, Georgier, Kosaken, Kroaten, Letten, Litauer, Nordkaukasier, Rumänen, Serben, Sibirien-Völker, Slowaken, Slowenen, Tschechen, Turkestaner, Ukrainer, Ungarn, Weißruthenen, Idel-Uraler den sechsten Jahrestag der Gründung des „Antibolschewistischen Blocks der Nationen“ — ABN.

Es war Herbst des Jahres 1943. Das ukrainische Volk geriet zwischen zwei Mahlsteine: die deutsche und die russische Okkupation. Es kämpfte an zwei Fronten: gegen Hitler und gegen Stalin. Es kämpfte für die Freiheit und staatliche Unabhängigkeit der Ukraine. Über jene Ereignisse in der Ukraine wußte damals die Außenwelt nichts, da die nazistische wie die bolschewistische Presse absichtlich darüber keine Berichte brachte.

Zu jener Zeit entstand bei den ukrainischen Freiheitskämpfern der Gedanke, daß sie ihren Kampf für die Wiedergewinnung der staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine mit dem Freiheitskampf anderer, im Laufe der Jahrhunderte durch die Russen unterjochten Völker koordinieren sollen.

Der Stab der „Ukrainischen Aufständischen Armee (UPA) berief zu diesem Zwecke eine vorbereitende Kommission und infolge ihrer Tätigkeit fand im November 1943 die erste Konferenz der unterjochten Völker des Ostens statt, an welcher die Vertreter der Ukrainer, Weißruthenen, Aserbaidshaner, Baschkiren, Armenier, Georgier, Kabardiner, Turkestaner, Ossetiner, Ta-

turen, Tscherkessen und Tschuwaschen teilgenommen hatten.

Einen Tag vor dem Beginn der Konferenz wurde die Tagungsortschaft in der Ukraine, im Gebiet von Schytomyr, von einem deutschen Polizeibataillon angegriffen. Der Angriff der Deutschen wurde von den Truppen der UPA mit Erfolg abgewiesen. Auf dieser Konferenz wurde der „Antibolschewistische Block der Nationen“ (ABN) gegründet, an den sich in der Folgezeit die Befreiungsorganisationen einer Reihe anderer Völker angeschlossen hatten.

Millionen Opfer des planmäßigen Terrors, Millionen Häftlinge der Konzentrationslager, die neue Leibeigenschaft in der Form der Kolchosen, die Beraubung der Werktätigen, die Verfolgung der Kirche, Sklaverei und Armut — das sind die Folgen der bolschewistischen Herrschaft in unseren Ländern.

Ein riesiges Gefängnis der Völker haben die Russen während der letzten Jahrhunderte errichtet. Eines nach dem anderen, in einer erschreckend gleichmäßigen Reihenfolge wurden alle obenerwähnten Völker zu Opfern des nimmersatten russischen Imperialismus. Die äußerlichen Formen der Unterdrückung aller dieser Völker ändern sich mit der Zeit, der Inhalt der Unterdrückung bleibt jahrhundertlang immer derselbe.

Mit Feuer und Schwert, vor allem aber mit Lug und Trug, mit Hinterlist und Verrat hat das imperialistische Rußland in den Jahren 1918/19 die damals wiederhergestellten selbständigen Staaten der Ukrainer,

der Donkosaken, der Völker des Kaukasus und Mittelasiens vernichtet und zum zweiten Male in der Geschichte diese Völker versklavt.

Mit Zwang und Erpressung, mit Blut und Terror, mit Einschüchterung und Druck hat dieses ewig imperialistische Rußland während der letzten Jahre die Länder Ost-, Zentral- und Südost-Europas in ihre Satellitenstaaten umgewandelt und in ihnen terroristische totalitäre Regierungen geschaffen.

Die Freiheit und Souveränität wurden unseren Völkern mit Gewalt genommen. Was uns mit Gewalt genommen wurde, werden wir auch mit Gewalt zurückholen. Wir erheben heute die Fahne der Befreiungsrevolution und gehen in den letzten entscheidenden Kampf für unser heiligstes Recht: die Freiheit und Unabhängigkeit unserer aller, im ABN vereinigten Völker.

Die Parolen auf unseren Fahnen lauten:

„Freiheit den Völkern! Freiheit dem Menschen!“

„Jedem Volke sein freier selbständiger Staat! Jeder Staat in seinen natürlichen ethnographischen Grenzen!“

Solange diese Parolen nicht erfüllt sind, wird es und kann es keinen Frieden in der Welt geben. Wer den Frieden in der Welt haben will, muß für die Verwirklichung dieser Parolen kämpfen. Die Verwirklichung dieser Parolen ist aber ohne die nationalen Revolutionen der unterjochten Völker nicht möglich; wer den Frieden in der Welt haben will, muß die Freiheitskämpfer dieser Völker unterstützen.

Das Schwert des Demokles schwebt heute über der ganzen Welt. Das grausame Gespenst des russischen Imperialismus erscheint in einem Lande nach dem anderen. Wie phantastisch und verstiegen dieser Gedanke auch klingen mag, er bleibt trotzdem wahr: die Bolschewiken wollen die Völker der gesamten Welt in ihr Völkergefängnis einsperren! Und niemals wird Rußland auf seine Expansionspolitik verzichten, es sei denn, daß es dazu mit Gewalt gebracht wird.

Es gibt nur einen Weg zur Freiheit unserer Völker: die Verjagung der bolschewistischen Okkupationsheere aus unseren Ländern. Die Agenten der Bolschewiken in den Reihen unserer Völker, die mit Moskau offen oder geheim kolaborieren, müssen vor die revolutionären Tribunale der eigenen Völker gestellt und bestraft werden. Darum rufen wir:

Völker, steht auf!

ABN-Völker kämpfen um ihre Freiheit

Ukrainische Aufständische Armee

UPA (II — Eig. Bericht)

Auf die Frage, wie die ukrainischen Aufständischen die Wintermonate in den geheimen Unterküften verbringen, erzählte der Kommandant folgendes:

Der Winter ist für die meisten Aufständischen die Zeit der Ausbildung und Vorbereitung zu neuen Aufgaben. Jeder Kämpfer muß gleichzeitig auch ein Propagandist der nationalen Befreiungsrevolution sein, die feindliche Propaganda bekämpfen und sich in jeder Situation zurechtfinden. Die UPA-Kämpfer werden über die Ideen und Ziele des nationalen Befreiungskampfes, über andere unterdrückte Nationen, über den ABN, über die internationale Lage usw. genau unterrichtet. Sie bekommen eine sorgfältige militärische Ausbildung, genaue Kenntnisse im Partisanenkampf und in der Bekämpfung der bolschewistischen Polizei. Die Ausbildung wird durch Vorlesungen der ukrainischen Geschichte, Geopolitik, Literatur usw. ergänzt. Es wird eine strenge militärische Ordnung beibehalten. In vielen Unter-

Bereitet euch zum entscheidenden Kampf gegen den Bolschewismus — die neueste Form des ewigen russischen Imperialismus!

Tod dem russischen Imperialismus aller Farben und Gattungen!

Immer lauter und lauter erklingt unsere Stimme in der Welt. Die Zahl unserer Anhänger vermehrt sich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Während der 6 Jahre seines Bestehens ist der ABN zu einer mächtigen internationalen Organisation geworden. Nicht umsonst greift Moskau mit Hilfe seiner bezahlten Agenten den ABN in Westeuropa unerbittlich an.

Zwei Kräfte stehen sich heute in der Welt gegenüber: der russische Bolschewismus und die westliche Demokratie. Es erscheint nunmehr auf dem politischen Horizont eine dritte Kraft — **der Antibolschewistische Block der Nationen — ABN.** Die Zukunft gehört dieser dritten Kraft.

küften sind Radioapparate aufgestellt, die es den Aufständischen ermöglichen, ausländische Radiosender abzuhören. Viel Vergnügen bereiteten uns deutsche Radiosender, welche Konzerte ukrainischer Musik brachten. Sehr gerne hören die Aufständischen den schweizerischen Rundfunk von Beromünster. Eine große Enttäuschung bereitete ihnen die „Stimme Amerikas“ und BBC in russischer Sprache. Sie sind dermaßen moskaufreundlich eingestellt, daß wir daraus nichts für uns herausfinden konnten. Äußerst empört waren die UPA-Kämpfer darüber, was die „Stimme Amerikas“ über den nationalen ukrainischen Dichter Taras Schewtschenko am Gedenktag seines Todes sagte: er wurde nämlich als „russisch-ukrainischer Bauerndichter“ bezeichnet. „So etwas brachten nicht einmal die Sender von Moskau und Kiew . . .“, sagten die empörten UPA-Männer. „Begreifen die Herren von der „Stimme Amerikas“ nicht, daß z. B. ihre Glorifizierung Peters I. des Vorgängers Stalin und eines der grausamsten Despoten der Welt,

Die Verteidigung der Menschenrechte

Der französische Schriftsteller und ehemaliger Häftling der deutschen Konzentrationslager, Dr. David Rousset, hat sich in der Pariser Wochenzeitung „Figaro Litteraire“ an die Häftlinge der deutschen Konzentrationslager und an alle Menschen der gesamten Kulturwelt mit einem Appell gewandt, in dem er zur Schaffung einer Kommission, die die Lebensbedingungen in den Konzentrationslagern der Sowjetunion nachprüfen soll, aufforderte.

Durch seinen Appell wurde David Rousset auch zum Sprecher unserer Forderungen, mit denen wir uns mehrmals an die für unsere Aufrufe taube westliche Welt gewandt haben. Wenn aber endlich ein Bürger dieser Welt die wichtige Frage gestellt hat, so ist es unsere Pflicht, ihn zu unterstützen, weil die Sache, die er vertritt, auch unsere Sache ist.

Es ist notwendig, der Prüfungskommission und der ganzen Kulturwelt zu beweisen, daß nicht nur in den sowjetischen Konzentrationslagern, aber auch im ganzen Raum jenseits des Eisernen Vorhanges die elementarsten Rechte des Menschen mit den Füßen getreten werden. Darum wenden wir uns an alle ehemaligen Häftlinge der Konzentrationslager und an alle Bürger der Sowjetunion und derer Satelliten mit dem Appell: sendet uns ausführliche und möglichst eidesstattliche Berichte über eure Verwandten und Bekannten in den Konzentrationslagern, auf der Zwangsarbeit und in „der Freiheit“.

Um Übersendung solcher Berichte bitten: Pressebüro des ABN, die nationalen Delegationen und die Filialen des ABN.

Die statistische Überprüfungscommission bei dem Zentralkomitee des ABN.

keine konstruktive Propaganda der westlichen Ideen ist und eine Herausforderung an die Adresse aller freiheitlichen Völker des Ostens darstellt?“

In den heimlichen Unterküften werden Lieder nicht nur gesungen, sondern auch kollektiv komponiert. So entstehen neue Lieder, die immer originell, kämpferisch und temperamentvoll sind. Wenn ein Lied im Winter komponiert wird, verbreitet es sich im Frühjahr über die ganze Ukraine. Oft haben diese Lieder ihren geheimen nationalrevolutionären Sinn, der nur den Eingeweihten verständlich ist. Sie werden jetzt in der Ukraine, in Turkestan, Kasachstan und in Sibirien gesungen. Sie stellen eine lyrische Geschichte der UPA dar.

Im Frühjahr erneuern die UPA-Abteilungen ihre Tätigkeit und führen die Pläne aus, welche im Winter ausgearbeitet wurden. Die Kuriere und Verbindungsmänner treten ihre weiten Reisen an. Die Propagandaliteratur wird versandt.

Die UPA-Abteilungen erscheinen dort, wo sie am wenigsten erwartet werden. Die „Rächer“ machen den bolschewistischen Würdenträgern das Leben sauer. Der Widerhall ihrer Taten breitet sich wie eine Welle über die Felder und Steppen der Ukraine aus und vertreibt die Furcht der Bevölkerung vor den bolschewistischen Okkupanten. Das Volk sieht, daß selbst der grausamste Terror die Taten der Tapferen nicht verhindern kann.

Es gibt hunderttausende von Ukrainern, welche den Kampf der UPA unterstützen. Ohne diese Unterstützung könnte die UPA nicht vier Jahre nach dem Krieg bestehen, es könnte sich der geheime militärische und politische Kampf des ukrainischen Volkes nicht entwickeln.

Man muß zum Schluß erwähnen, daß die UPA-Kämpfer gewöhnlich in ihrer Uniform, mit dem Zeichen des souveränen ukrainischen Staates, dem Dreizack auf der Kappe, auftreten. Nur für die Diversionsangriffe im Lande werden Zivilkleider oder bolschewistische Uniformen verwendet. Am liebsten

verwendet man dazu die Uniformen der bolschewistischen Polizisten. Diese Maskierung half oft die ärgsten Feinde des ukrainischen Volkes zu vernichten. Es gibt aber auch unter diesen Polizisten und den Beamten des MWD Leute, die aus ideologischen Gründen, aus Furcht vor der Rache der UPA, oder für Bezahlung, besonders in den Grenz-zonen die ukrainische Untergrundbewegung begünstigen. Selbst dieses „Schwert der Revolution“ beginnt zu rosten.

*

Der Kampf der Ukraine geht weiter

Seit Sommer 1947 schlagen sich aus der Ukraine immer neue Abteilungen der „Ukrainischen Aufständischen Armee“ (UPA) nach Westeuropa durch. Sie bringen auf Befehl des Oberkommandos der UPA wichtige Informationen an die Auslandsvertretung des ukrainischen Freiheitskampfes.

Am Tage, an dem diese Zeilen geschrieben wurden, besuchte eine neue Gruppe eben durchgekommener UPA-Soldaten die Redaktion unseres Blattes.

Viele Zeitungen Westeuropas, darunter Schweizer „Basler Nachrichten“ (Nr. 519), brachten die Mitteilung der „United Press“ über eine neue Gruppe gut bewaffneter ukrainischer Aufständischer, die sich in der amerikanischen Zone Österreichs bei den amerikanischen Behörden gemeldet haben und die Waffen abliefern.

Alle Soldaten der UPA erklären, daß das ukrainische Volk den fanatischen Kampf für seine Freiheit und staatliche Unabhängigkeit ununterbrochen fortsetzt und bis zum endgültigen Siege weiterführen wird.

Tschechische nationale Freiheitsbewegung

I.

Gerade in diesen Tagen macht das tschechische Volk die schwerste Terrorzeit seiner Geschichte durch. Die blutige Hand des Kommunismus dringt in alle Bevölkerungsschichten ein. Rücksichtslos werden alle diejenigen niedergemäht, die willig sind sich gegen das kommunistische Regime zu stellen. Die riesenhafte Säuberungswelle hat bis Dezember 1949 bis an 60 000 Opfer mit in den Abgrund gerissen. 60 000 vernichtete Schicksale stellen nicht nur eine Anklage gegen das gegenwärtige kommunistische Regime dar; sie sind gleichzeitig eine Warnung für die ganze Welt.

Aber nicht nur die Kommunisten sind für die heutigen blutigen Geschehnisse in der Tschechoslowakei und darüber hinaus in ganz Osteuropa verantwortlich zu machen. Schuldig sind auch alle diejenigen, die durch ihr schwächliches Benehmen den Kommunisten zur Machtergreifung verholfen haben. Dazu gehören in erster Linie, und zwar ohne Unterschied, die Vordermänner aller politischen Parteien in der CSR, die in der sog. „Nationalfront“ bei der Bildung des neuen politischen Begriffes „Volksdemokratie“ zusammenarbeiteten und sich bemühten mit den Kommunisten einig zu werden, um durch ihre Hilfe in führenden Staats- und

Wirtschaftsstellungen verbleiben zu können.

Deshalb haben sie bei allen Aktionen mitgewirkt, die von Kommunisten oder direkt von Moskau befohlen und hervorgerufen wurden; deshalb haben sie die sogenannte Mairevolution im Jahre 1945 unterstützt; deshalb haben sie alle Befehle, die von der kommunistischen Zentrale kamen, und zwar Verstaatlichungen, Verbot aller antikommunistischen Parteien, die Liquidierung der Mitglieder usw. gutgeheißen, mit dem Ergebnis, daß infolge ihrer Hilfe der legale antikommunistische Widerstand gebrochen wurde.

Schon 1945 hat das tschechische Volk von allen alten Parteien in seiner Heimat die Repräsentanten eines grundsätzlichen antikommunistischen Kampfes vermisst; falls es jedoch manchmal zu Auseinandersetzungen zwischen der kommunistischen Partei und den Vordermännern der „Nationalfront“ kam, so handelte es sich niemals um grundsätzliche politische und soziale Staatsprobleme, dafür aber immer um Streitigkeiten wegen Sicherstellung der persönlichen Vorteile oder einträglicher Stellungen.

Niemand von den Repräsentanten der alten Parteien widersetzte sich in CSR der Sowjetunion. Niemand kämpfte gegen ihre wirtschaftliche Ausbeutungspolitik, gegen Raubzüge der Roten Armee, gegen Vergewaltigungen der tschechischen Frauen, gegen Folterungen und Morde an der tschechischen Bevölkerung.

Ab Februar 1948 übernahmen die Kommunisten die Staatsführung in ihre Hände. Der ehemalige Präsident, Dr. Benesch, traurig berühmt durch seinen im Dezember 1945 in Moskau abgeschlossenen tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaftsvertrag, durch den die Unterwerfung des tschechischen Volkes, durch den der Kommunismus seinen eigentlichen Anfang nahm, bestätigte die neue kommunistische Gottwald-Regierung und legalisierte sie dadurch vor der ganzen Welt.

Nachdem die Kommunisten so leicht die Macht ergreifen konnten, fingen

sie an, von Tag zu Tag mehr und mehr zu wüten. Nicht weniger als 250 000 Kommunistengegner werden in kommunistischen Konzentrationslagern und Gefängnissen festgehalten; von diesen wurden Tausende „legal“ aber ohne jegliches öffentliches Verfahren zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die ehemaligen Mitarbeiter der Kommunisten, die Repräsentanten der sogenannten „nichtkommunistischen Parteien“, führen entweder ihre Kollaboration mit den Kommunisten noch enger durch, oder sind ins Ausland geflüchtet, um das politische System, durch welches der Kommunismus seine Macht ergreifen konnte, trotz allem, zu verteidigen.

II.

Hier im Auslande leben jedoch auch die Männer, die bereits seit dem Jahre 1939 auf der alliierten Seite das tschechische Volk vor dem Kommunismus warnten, sich nach dem Abschluß des tschechoslowakisch-sowjetischen Vertrages, Dezember 1943, offen gegen jede Kollaboration mit Kommunismus und gegen alle politischen Prominenten, die die mörderische Politik Dr. Benesch's unterstützten, stellten.

An ihrer Spitze General Lew Prchala, um den sich die gleichgesinnten tschechischen Patrioten im „Tschechischen Nationalkomitee“ in London versammelten. Das „Tschechische Nationalkomitee“ ist für alle Tschechen, die mit dem Kommunismus nicht übereinstimmen, zur Verkörperung und zum Inbegriff des antibolschewistischen Widerstandes geworden. Durch das Unrecht, welches seit 1945 am tschechischen Volk begangen wird, richten Millionen gute Tschechen ihre Augen mit großen Hoffnungen zu ihrem Nationalkomitee auf.

Die Prager kommunistische Regierung ist sich dessen sehr wohl bewußt, was für eine Gefahr ihr durch die Vereinigung aller antikommunistischen tschechischen Kräfte im „Tschechischen Nationalkomitee“ droht. Daher bemüht sie sich durch Lügen und Verleumdungen die Beliebtheit dieser Bewegung zu schwächen.

Das tschechische antikommunistische Exil besteht nicht erst seit

Februar 1948, also nicht erst seit der Zeit, wo die ehemaligen Mitarbeiter der Moskauer und Prager Kommunisten die Grenze westwärts überschritten haben. Das tschechische Exil besteht seit Dezember 1943; dieses Exil war immer einig und stellte sich kompromißlos gegen jedes Übereinkommen mit den flüchtigen Moskauer Liebedienern. Das „Tschechische Nationalkomitee“ in London lehnt die Prominenten der Nachfebruar-Emigration, den Rat der freien Tschechoslowakei“, entschieden ab. Das Ziel dieses „Rates“ besteht in der Aufrechterhaltung der alten „Positionen“; seine ganze Tätigkeit erschöpft sich in unendlichen inneren Streitigkeiten und in der Verteidigung der unglückseligen Politik Dr. Benesch's, seiner Regierung, seiner Taten und seiner Gesetze.

Im Programm des „Tschechischen Nationalkomitees“ wird die Zusammenarbeit aller nationalen Gruppen im gemeinsamen Kampf gegen den Kommunismus betont. Aus der Erklärung des „Tschechischen Nationalkomitees“ in London, die am 1. 5. 1948 veröffentlicht wurde, gilt als wichtigste folgende Feststellung:

„... Wir sind vor allem für wirkliche Freiheit und Demokratie, die in allen Konsequenzen durchgeführt wird. Wir sind gegen polizeilichen Terror und Vernichtung der bürgerlichen Freiheiten. Wir sind für eine politische und wirtschaftliche Verfassung, die Privatinitiative in jeder Richtung verbürgt. Wir vertreten den Grundsatz des Privateigentums, welches nur im Inter-

esse des Ganzen und nur in Sonderfällen beschränkt werden darf.

Wir sind für soziale Gerechtigkeit, welche jedem das Recht auf Arbeit und entsprechende Belohnung verbürgt. Wir sind für gerechte Lösung des Verhältnisses des tschechischen Volkes zu allen Nachbarvölkern ...

Traditionsgemäß betrachten wir die christliche Zivilisation des Westens als die Grundlage unserer Nationalkultur und die Voraussetzung jeglicher Moral.“

Das „Tschechische Nationalkomitee“ ist eine Dachorganisation, welche vier tschechische politische Strömungen koordiniert, und zwar: „Tschechische Christlich-Soziale Bewegung“, „Bund der Arbeit“, „Landwirtschaftliche Bewegung“ und „Demokratische Vereinigung“. Alle vier arbeiten einheitlich in allen Ländern der Emigration im Kampfe für die Befreiung; alle vertreten den Grundsatz der Zusammenarbeit der antikommunistischen Kräfte und Richtungen ohne Unterschiede der Nationalität.

Heute, wo die Völker hinter dem Eisernen Vorhang zum offenen Kampf gegen ihre Vergewaltigung gezwungen sind, protestieren wir vor aller Welt im Namen des tschechischen Volkes gegen die Verbrechen der kommunistischen „Volksdemokratie“! Wir fordern alle auf, die sich durch dieselbe Idee mit uns verbunden fühlen, sich im Interesse der Erhaltung der Christlichen Zivilisation gegen die Pest zu stellen, welche die ganze Welt zu vergiften droht.

VI. Pekelsky

Tito — Moskaus Schrittmacher

Die Geschichte der Völker Westeuropas zeigt uns deutlich, daß sie nie an eine Gefahr aus dem Osten glauben wollten.

Als im Jahre 1941 das serbische Volk unter der Führung Draza Michajlovic dem Feind entgegentrat, fühlte es gleichzeitig auch die Gefahr vom Osten — den Bolschewismus.

Wie kann man heute die Abkommen von Teheran und Jalta bezeichnen? Churchill nennt sie einen Fehler, und dieser „Fehler“ kostete uns über 500 000 Menschenopfer — das Resultat der Machtergreifung Titos.

Schon zu Anfang war es Tito gelungen, die Alliierten zu täuschen und erst

dann, als er ihre Flugzeuge abschloß, begriffen sie, daß er Kommunist ist. Den kleinen Rest der nationalen Intelligenz, den Hitler aus Zeitmangel nicht hatte vernichten können, hat Tito vernichtet, und eine enthauptete Masse läßt sich leicht am Bündel führen.

Die heutige OSNA mit ihrem blutrünstigen Chef Rankowic ist eine würdige Stellvertreterin des NWKD. Es wäre der größte Unsinn zu behaupten, daß die Politik Titos dem Willen der Völker Jugoslawiens — der Serben, Kroaten und Slowenen entspricht.

Wenn Tito jetzt mit Moskau um den Führtitel ringt, so bedeutet es nicht, daß er um eine andere Ideologie

kämpft. Der Aufstieg Titos ist bekannt: österreichischer Korporal, Kriegsgefangener 1914—17, einer der besten Schüler des Tscheka (NKWD) und Stalins Freund. Er führte zwei Bürgerkriege: einen in Spanien, den er verlor, und einen in Jugoslawien, den er mit Hilfe der Alliierten gewann.

Es ist möglich, daß Tito sich von Moskau unabhängig gemacht hat: ein Diktator duldet keinen Vormund. Ist es aber möglich zu glauben, daß er und alte Parteigenossen wie Moscha Piade, Kardelj, Bebler und die übrige Gesellschaft um ihn plötzlich Demokraten geworden sind?! Sie selbst betonen in ihren Reden, daß sie treue Anhänger des Marxismus und Leninismus sind.

Gegen den Willen des Volkes ist unsere Nationalfahne mit einem roten Stern beschmutzt. Hammer und Sichel herrschen nicht zum Aufbau, sondern zur Vernichtung. Die Westeuropäer leben in der angenehmen Illusion, daß jetzt Frieden ist. Es existiert ein Stück Papier, das man Atlantikcharta nennt, welches einem jeden Volke die Freiheit sichert. Leider ist es nur ein Stück Papier geblieben. Die Völker Jugoslawiens, Osteuropas und Sowjetasiens

sind unter das Joch des Kommunismus gezwungen worden. Darf jemand behaupten, daß die genannten Völker diese Regierungsform freiwillig angenommen haben?

Der Haß der Völker Jugoslawiens gegen das bestehende Regime wächst mit jedem Tage. Nicht nur die Intelligenz, die schon fast ausgerottet ist, sondern auch der kleine Mann — der Bauer und der Arbeiter — leidet und flucht. Obwohl von den Alliierten fallen gelassen, kämpft das Volk gegen den Kommunismus. Wenn auch Tito an Stelle von Stalin ist, so ist der Kommunismus nicht durch die Freiheit ersetzt. Das heutige Jugoslawien ist ein Zuchthaus, wo es keine Freiheit gibt. Nationalkommunismus ist eine Lüge und ein Betrug.

Um die Situation in Europa zu „bessern“, wird ein Volk nach dem anderen geopfert. Soll das die Rettung anderer bedeuten? Es ist bedauerlich, daß viele aus der Geschichte nichts gelernt haben. Bei der Gelegenheit möchte ich an die Geschichte mit dem „Trojanischen Pferde“ erinnern.

BALSHA SINOBAD

Idel-Ural

Nationale Befreiungsorganisation der Turko-Tartaren und Ugro-Finnen zwischen Wolga und Ural

I.

„Kampfbund für Befreiung Idel-Urals“

Antibolschewistische Vertreter sämtlicher national-politischer Gruppen der **Turko-Tataren** (Tataren, Baschkiren, Tschuwaschen) und der **Ugro-Finnen** (Mordwa, Mori, Udmurt), die die Wolgaa- und Ural-Gebiete Europas bewohnen, haben sich in einer gemeinsamen nationalen Befreiungsorganisation unter dem Namen **Neuer Kampfbund für die Unabhängigkeit des Idel-Ural**“ zusammengefunden.

Diese Organisation umfaßt die europäische Gruppe der Turko-Tataren und der Ugro-Finnen der Wolga- und Ural-Gebiete und organisiert den revolutionären nationalen Befreiungskampf ihrer Völkerschaften, indem sie sich auf die fortschrittlichsten demokratischen antikommunistischen Ideen stützt. Sie macht die Verteidigung der eigenständigen Bevölkerung dieser Gebiete zu ihrer vornehmsten Pflicht.

Die wichtigsten Aufgaben und Ziele dieser Organisation sind:

1. „Neuer Kampfbund für die Unabhängigkeit des Idel-Ural“ erklärt sich zum unversöhnlichen Feind der neuen Abwandlung des russischen Imperialismus — des Bolschewismus. Der „Bund“ vertritt den Gedanken der Aufteilung des russischen Imperiums in unabhängige national-demokratische Staaten; er plant seinen Befreiungskampf in enger Anlehnung an andere Völker des ABN.

2. Als seine Grundaufgabe erachtet der „Bund“ die Wiedererrichtung der staatlichen Unabhängigkeit der Turko-Tataren und der Ugro-Finnen der Wolga- und Ural-Gebiete. Dieses kann nur infolge ihrer Befreiung von der russischen Botsmäßigkeit, der vollständigen Abtrennung von Rußland und im Wege der freiwilligen Vereinigung in der Föderativen Republik „Idel-Urals“ verwirklicht werden.

3. „Neuer Kampfbund für die Unabhängigkeit des Idel-Urals“ kämpft für die Verwirklichung einer wirklichen demokratischen Rechtsordnung in seinen Lande, für gesetzmäßig verankerte volle politische, religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Freiheit der Bürger, sowie für die Schaffung der Voraussetzungen für den Aufstieg der nationalen Kulturen der Turko-Tataren und Ugro-Finnen der Wolga-Ural-Gebiete.

Was ist Idel-Ural?

„Idel“ — ist der tatarische Name für den Wolga-Fluß. Dieser Name wird als die Gesamtheit der zwei Territorien begriffen, die zwischen dem Fluße Wolga und dem Ural-Gebirge sich ausdehnen und einen Teil Westsibiriens umfassen. Hierzu gehören folgende Landschaften: das Becken des mittleren Wolga-Flußlaufes, der größere Teil des Kama-Flußbeckens, die Gebiete zwischen unterer Wolga und dem Flusse Ural, die mittleren und südlichen Gebiete des Ural-Gebirges.

Die Bevölkerung Idel-Urals bildet sich aus autochthonen Turko-Tataren (Tataren, Baschkiren, Tschuwaschen) und Ugro-Finnen (Mordwa, Mori, Udmurten). Russischen Statistiken zufolge, die auf Grund der Bevölkerungszählung des Jahres 1939 zusammengestellt wurden, zählt die rassisch bodenständige Gesamtbevölkerung Idel-Urals etwa 9 000 000 Menschen, davon 6,3 Millionen Turko-Tataren und 2,5 Millionen Ugro-Finnen. Eigene nationale Berechnungen ergeben jedoch eine Zahl weit über 10 Millionen Idel-Uraler.

Alle erwähnten Gebiete bildeten das Territorium der Föderativen Turko-Tatarischen und Ugro-Finnischen Republik, die im Dezember 1917 in Ufa, auf Grund des Beschlusses der turkotatarischen und ugro-finnischen Nationalversammlung unter dem Namen der „Idel-Uralischen Republik“ ausgerufen wurde.

Die erwähnte Nationalversammlung des Idel-Ural lehnte es ab die staatsrechtliche Zuständigkeit russischer, zu jener Zeit bereits bolschewistischer Regierung in Moskau über die in Frage kommenden Gebiete anzuerkennen. Leider war die junge Republik Idel-Ural nicht instande aus eigenen Kräften die Aggression sowohl des roten Bolschewismus, wie des Admirals Kolttschak abzuwehren und der junge Staat fiel alsbald unter den vereinten bewaffneten Schlägen der russischen Eroberer.

Erneute russische Unterwerfung des Idel-Ural

Am 12. 4. 1918 besetzten die Sowjettruppen das Territorium des Idel-Ural. Die provisorische nationale Regierung des Idel-Ural wurde verhaftet und zum größten Teil ermordet. Dem Präsidenten des Idel-Ural, Sadri Maksudi, und einem Teil der Regierung gelang die Flucht nach dem Auslande. Herr Sadri Maksudi ist z. Zt. als Professor der Universität in Ankara (Türkei) tätig; andere setzten ihre Tätigkeit in Paris, London, Tokio usw. fort. 1928 hatten sie ein „Komitee für die Befreiung des Idel-Ural“ unter dem Vorsitz des Herrn **Ayas Ishaki** gegründet.

Um die bodenständige Bevölkerung wie auch die einheimischen National-Kommunisten zu beruhigen, hatten die Bolschewisten nach der durchgeführten Eroberung die Bildung einer „unabhängigen“ Tataro-Baschkirischen Sowjetrepublik versprochen. Dieser Plan wurde alsbald fallen gelassen, dafür aber setzte die konsequente Politik der Zerstörung der angestammten Kulturwerte der autochthonen Bevölkerung ein. Es wurde nicht eine Republik, aber sechs Autonome Sowjetische Sozialistische Republiken (ASSR) in diesen Gebieten gebildet: Tatarische ASSR, Baschkirische ASSR, Tschuwaschische ASSR, Mordwinische ASSR, Mori ASSR, Udmurtische ASSR — und als siebente: die Wolga-Deutsche ASSR. Daneben gab es noch einige „Autonome Gebiete“ (AG): Tschelabinsker AG,

Tschkalower AG, Kujbyschower AG usw.

Das Territorium aller 6 ASSR umfaßt tatsächlich nur ein Drittel des gesamten national-ethnographischen turko-tatarischen und ugro-finnischen Gebietes; zwei Drittel bleiben außerhalb der Grenzen dieser Regelung. Z. B. wurden nur 30% der Tataren Idel-Urals in der Tatarischen ASSR zusammengefaßt; die übrigen befinden sich organisatorisch und staatsrechtlich getrennt in den Gebieten von Tschelabinsk; Astrachan, Tschakalow, Pensa usw.

Die Politik Moskaus läßt sich in bezug auf die Turko-Tataren und Ugro-Finnen in folgenden Punkten zusammenfassen:

1. Territoriell-administrative Zersplitterung des turko-tatarischen und ugro-finnischen Volkes;
2. Vernichtung der angestammten bodenständigen Kultur;
3. Vernichtung der gesonderten national-wirtschaftlichen Existenzgrundlage;
4. Ausrottung der nationalen Intelligenz und der Geistlichkeit;
5. Ausplünderung des nationalen Reichtums des Idel-Ural für die Eroberungszwecke des russischen Chauvinismus.

Die unmenschlichen Taten sowie die Ausrottungspolitik des Bolschewismus hatten auf dem Gesamtgebiete Idel-Urals eine Reihe unterirdischer Wider-

standsbewegungen, Freiheitsorganisationen und Nationalaufstände ins Leben gerufen. Die bekanntesten darunter sind:

1. der Abwehrkampf der Turko-Tataren und Ugro-Finnen gegen die bewaffneten Banden Moskaus zur Zeit des sogenannten Kriegskommunismus, bekannt im IdelUral unter dem Namen: „Senek Sugesch“;
2. 1922—1929 Untergrundbewegung der nationalen Intelligenz gegen den Bolschewismus, bekannt unter dem Namen: „Sultanglewschtschina“;
3. 1929—1931 der passive Widerstand gegen die Kollektivisierung;
4. die antimoskovitische Tätigkeit der tatarischen und baschkirischen National-Kommunisten, die 1936—38 unter dem Deckmantel des Kampfes gegen „bourgeoise Nationalisten“ und „kapitalistische Agenten“ blutig liquidiert wurden.

Der nationale Befreiungskampf der Turko-Tataren und Ugro-Finnen Idel-Urals der für die Wiederherstellung der Selbständigkeit der Republik jahrzehntelang gegen Moskau geführt wurde, hat während des zweiten Weltkrieges neuen starken Auftrieb gefunden. Die Turko-Tataren und Ugro-Finnen traten aktiv gegen den Bolschewismus überall dort hervor, wo sie es nur irgendwie konnten. Darüber genauer im zweiten Teil dieses Artikels.

G. S. Julaj

(Fortsetzung folgt)

Turkestan — Kolonie Rußlands

(Aus der Zeitschrift der turkestanischen Freiheitsbewegung „Milly Turkistan“ Nr. 65.)

England hat Indien, Pakistan, Burma und Irland die Souveränität zurückgegeben. Damit hat England diesen Ländern die Möglichkeit gegeben, in Glück und in Freiheit zu leben.

Ganz anders ist es in Turkestan. Die leitenden Leute des Landes werden in Moskau ernannt. Bei den „Wahlen“ werden die Listen mit Kandidaten aus Moskau nach Turkestan geschickt: die Wähler werden gezwungen ihre Stimmen den Leuten zu geben, die sie gar nicht kennen.

Was machen die Russen in unserem Lande? Wer schickte sie? Wer wählte sie?

Die Sowjetrepubliken sind von Moskau abhängig. Sie werden verpflichtet, die wirtschaftlichen Pläne Moskaus zu erfüllen. Die leitenden Männer der einzelnen Republiken kontrollieren nur die Erfüllung dieser Pläne; darüber müssen sie systematisch Berichte nach Moskau schicken. Wenn der Plan nicht erfüllt ist, werden sie zur Verantwortung gezogen.

Turkestan produziert viel Baumwolle, Wolle, Seide und verschiedene

landwirtschaftliche Erzeugnisse; das Volk lebt aber im furchtbaren Elend, da alles nach Rußland abtransportiert wird.

Die Sowjetverfassung verspricht jedem Volke der Sowjetunion das Recht auf Selbstbestimmung und auf den Austritt aus der Sowjetunion, falls dies gewünscht wird. Als aber einige turkestanische Politiker den Austritt Turkestans aus der Sowjetunion forderten, wurden sie verhaftet und als „Verräter“ erschossen.

Der Minister für Volksbildung Turkestans hat kein Recht die Schulpläne für seine Schulen selbständig auszuarbeiten. Als seinerzeit die turkestanischen Kulturforscher Batu Ramis und Kajum Ramasany solche Pläne zu entwerfen versuchten, wurden auch sie auf Befehl Moskaus als „Nationalisten“ erschossen.

In den Schulen Turkestans wird alles nach dem russischen Muster gemacht; die Schulen sind in ein Instrument der Russifizierung unseres Landes verwandelt worden.

Wie lächerlich sieht angesichts dessen der Vertreter Moskaus Gromyko aus, wenn er in der UN als „Verteidiger der Interessen der Kolonialvölker“ auftritt!

V. Jurtei

Vor 6 Jahren

Anlässlich der Entstehung des ABN hat die **Organisation Ukrainischer Nationalisten** (OUN) folgenden Aufruf im Jahre 1943 in den Gebieten der unterdrückten Völker in zahllosen Flugblättern veröffentlicht:

„Unterdrückte Völker!

Weißruthenen, Moldawier, Litauer, Esten, Polen, Kosaken, Kaukasus-, Sibirien- und Mittelasiens-Völker!

Unser Boden, unsere Reichtümer, unsere Völker sind zum Objekt bolschewistischer und nazistischer Imperialisten geworden!

In einem Krieg ohnegleichen bekämpfen sich zwei imperialistische Konkurrenzkräfte, um in alleinigen Besitz unserer Schätze zu gelangen und unsere Völker für alle Ewigkeit zu unterjochen.

Zwei imperialistische Regierungen machen ihre Rechnung ohne Wirt, d. h. ohne uns, alleinige Herren unseres vaterländischen Bodens.

Osteuropa-, Kaukasus-, Sibirien- und Mittelasiens-Völker! Unser Schicksal liegt in unseren eigenen Händen. Insgesamt zählen wir über 100 000 000 Menschen! Unsere Kräfte sind mächtig und groß. Uns fehlt es nur an Einigkeit. Wir müssen uns aufraffen und unsere bis jetzt zersplitterten Kräfte und einzeln geleiteten Befreiungsaktionen in einem einzigen Zentrum zusammenfassen.

In unserem eigenen Interesse müssen wir unsere Kräfte vereinigen! Der Grundsatz dieser Vereinigung muß heißen: **gegenseitige Achtung, Anerkennung der gegenseitigen Rechte auf politische Selbständigkeit und Eigenstaatlichkeit, vollkommene Völgereleichheit!**

Wir vereinigen unsere Kräfte, um gemeinsam den gemeinsamen Feind zu schlagen!

Das ukrainische Volk ist tief davon überzeugt, daß die bolschewistischen wie die nazistischen Imperialisten uns dasselbe Schicksal vorbereiten.

Dieses Schicksal heißt: unbarmherzige Ausrottung! Nur durch Vereinigung unserer Kräfte und unserer Anstrengungen können wir diesem Schicksal entgehen.

In diesem mörderischen Selbstbehauptungskampf wird kein Volk sich selbst und die eigene politische Unabhängigkeit retten können, wenn es sich nicht an die Hilfe anderer Völker anlehnt.

Es lebe die Ukraine! Es lebe die Freundschaft aller unterdrückten Völker Ost-Europas, Mittelasiens, Sindiens und des Kaukasus!

Freiheitsliebende Völker und Menschen der ganzen Welt, vereinigt euch im Kampfe gegen Bolschewismus für die Freiheit der Völker und des Menschen!

ABN im Spiegel der deutschen Presse

Nachdem im Sommer des Jahres 1949 der Antibolschewistische Block der Nationen (ABN) in verschiedenen Städten Westdeutschlands, Westeuropas und Amerikas antibolschewistische Straßendemonstrationen und öffentliche Kundgebungen durchführte, widmet ihm die deutsche Presse immer mehr und mehr Aufmerksamkeit.

*

Die Zeitung „**Freies Europa**“ brachte am 4. November 1949 einen Artikel unter dem Titel: „**Was bedeutet ABN?**“ Der Artikel begann mit folgenden Worten:

„Die Emigranten der osteuropäischen Länder sprechen viel von dem ABN. Was ist ABN? Diese Abkürzung bedeutet: Antibolschewistischer Block der Nationen. Es ist eine Vereinigung aller Kräfte der unterdrückten osteuropäischen Völker, z. B. Untergrundbewegungen, Befreiungsorganisationen, in der Heimat wie im Exil, und kämpft gegen den Bolschewismus und den russischen Imperialismus jeder Art.“

*

„**Münchner Allgemeine**“ brachte am 13. November 1949 einen großen Artikel über die Ukrainische Aufständische Armee (UPA), in welchem darauf hingewiesen wird, daß ABN aus der Initiative der UPA im November 1943 in der Ukraine entstanden ist. Es wird weiter ausgeführt, daß die vom ABN im Sommer des Jahres 1949 durchgeführten Demonstrationen gezeigt hätten, daß er eine starke Massenorganisation ist.

*

„Die Neue Zeitung“, offizielles Blatt der amerikanischen Besatzungsmacht in Deutschland (Berliner Ausg.), brachte am 14. August 1949 einen großen Artikel über Georgien. Diesen Artikel bedendete der Verfasser mit der Feststellung: ... „Den Kampf für die Freiheit führt jetzt die georgische Emigration im Antibolschewistischen Block der Nationen.“

*

Über die Demonstration in Neuburg berichtete „**Neuburger Tagepost**“ am 8. November 1949 unter anderem:

„Ein Ukrainischer Journalist, Vertreter der Organisation ABN (Antibolschewistischer Block der Nationen) sprach in temperamentvoller Ausführung zu den Versammelten.

Er erinnerte an die im Jahre 1945 in der Ukraine erfolgte Gründung des ABN, der nunmehr zu einer starken Untergrundbewegung in den Ländern des Ostens geworden sei und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker in allen von der Roten Armee oder den Kommunisten beherrschten Staaten rückhaltslos eintrete.“

*

Die „**Schwäbische Donauzeitung**“ brachte am 7. November 1949 folgenden Bericht über die Demonstration in Ulm:

„Anläßlich der 32. Wiederkehr des Tages der bolschewistischen Revolution am 7. November 1917 hielten gestern 7000 DP's aus Ulm, Neu-Ulm und Leipheim in der Münsterstadt eine große antibolschewistische Kundgebung ab. Um 13 Uhr verließ je ein Zug mit 1000 bis 2000 Personen die Sedan-, Reinhardt- und Hindenburgkaserne. Kleinere Gruppen zu 100, 500 und 700 Personen, die sich nach Nationalitäten wie Turkestaner, Slowaken, Weißruthenen und Balten zusammensetzten, schlossen sich an. Aus Leipheim waren 500 DP's in Ulm eingetroffen. Die einzelnen Züge waren wohlgeordnet. Zwischen den Reihen liefen durch Armbinden gekennzeichnete Ordner. Die Züge wichen den Straßenbahnen aus. Über 50 Transparente, Bilder, Landkarten und ein Dutzend Fahnen wurden mitgetragen. Auf einem Pferdefuhrwerk war eine sowjetische Landkarte zu sehen, auf der die unzähligen russischen KZ's eingetragen waren.“

Der Höhepunkt der Kundgebung fand auf dem westlichen Münsterplatz statt. Nacheinander bestiegen zehn Redner aus sechs verschiedenen Nationen, 5 Ukrainer und je 1 tschechischer, slowakischer, turkestanischer, ungarischer und kaukasischer Vertreter die durch einen Pferdefuhrwerk gebildete Rednertribüne. Die Gruppe der Letzten bekundete ihre Solidarität durch Verlesung eines Briefes. Rechts und links der Rednertribüne standen die Fahnenabordnungen einzelner Nationen, die jeweils vortraten, wenn ihre Redner an der Reihe waren.

Die meisten Reden wurden in der Landessprache gehalten und waren auffallend aggressiv. Die Anwesenden folgten gespannt den teilweise mit großer Begeisterung vorgetragenen Reden, während deren die Männer die Häupter entblößten. Der Vertreter des slowakischen Volkes wurde mehrere Male durch Beifallskundgebungen unterbrochen. Ein ukrainischer General wurde schon beim Besteigen des Wagens mit großem Applaus empfangen.

Der Inhalt der Reden gipfelte in der Charakterisierung und Verurteilung des bolschewistischen Systems und in dem Gedenken an die Freiheitskämpfer der einzelnen Nationen.

Am Schluß der Kundgebung nahm die im großen Viereck um das Rednerpult aufgestellte Menge auf Vorschlag des Vertreters des ABN, des Antibolschewistischen Blocks der Nationen, eine Resolution an, in der sie „kategorisch die bolschewistischen Lügen verneinten, durch ihre Anwesenheit die unsagbaren Verbrechen der Bolschewiken an den unterjochten Nationen bezeugen wollten und das Abendland zum Kampf gegen den Bolschewismus aufforderten“.

Nach Absingen eines ukrainischen Kirchenliedes, in dem das Volk zur Einigung aufgerufen wird, zogen die einzelnen Demonstrationzüge ebenso wohlgeordnet wieder ab, wie sie gekommen waren.“

*

Die Zeitung „**Rheiner und Steinfurter Nachrichten**“ vom 8. November 1949 hat die Demonstration in Rheine folgenderweise beschrieben:

„Am Vortage des 7. November, der in der kommunistischen Welt zum Andenken an die russische „Oktober-Revolution 1917“ mit großen Festzügen begangen wird, waren Hunderte von Ukrainern, Männer und Frauen, die in der ehemaligen Damloup-Kaserne wohnen, auf dem Marktplatz in Rheine zu einer Gegenkundgebung angetreten.“

Voran flatterte die blaugelbe Nationalfahne des selbständigen Ukrainerstaates. Im Zuge wurden Transparente mitgeführt, die Protest einlegten gegen die verlogene Propaganda der Bolschewisten, gegen ihre Vergewaltigung von Freiheit, Menschenwürde und Religion, und die alle Völker aufriefen zum Kampf gegen diese Weltseuche. Hauptzweck der Kundgebung war neben dem Protest die Aufklärung der deutschen Öffentlichkeit über die bolschewistische Wirklichkeit.

Verhältnismäßig zahlreich war die Rheiner Bevölkerung der Einladung gefolgt. Im Sinne des Hauptzweckes wurden die Ausführungen in deutscher Sprache gehalten. Sie waren trotz des fremden Tonfalls gut verständlich und kamen aus tiefster Überzeugung ...

Es wurde dann eine Resolution verlesen, die in 5 Punkten die Anklagen gegen den Bolschewismus zusammenfaßte. Im Punkt 4 wurde auf das Schamgefühl für die gesamte zivilisierte Kulturwelt hingewiesen, die im 20. Jahrhundert nach Christi Geburt diesem verbrecherischen System zusehen kann, anstatt sich wie ein Mann gegen den Feind alles Göttlichen und Menschlichen zu erheben.

Den Abschluß der Kundgebung bildete ein ukrainisches Lied, aus dessen sehnsüchtigen Weisen sich leicht die Weite des Raumes und die Tiefe der ukrainischen Seele heraushören ließ. Mit entblößtem Haupte hörten die Anwesenden diesem Sehnsuchtschrei zu.“

Die Chronik

Die diplomatische Tätigkeit des ABN

Das Presse-Büro des ABN teilt mit, daß das Zentralkomitee des ABN ein umfangreiches Memorandum mit der Darstellung der Ziele und der Methoden des Freiheitskampfes der durch Bolschewismus unterjochten Völker an General W. B. Smith, den ehemaligen USA-Botschafter in Moskau, übersandte. Ein ähnliches Memorandum wurde an Admiral R. E. Byrd gesandt, den Leiter des Komitees für die Hilfe an politische Emigranten.

*

November-Demonstrationen des ABN

Anlässlich des 32. Jahrestages der bolschewistischen Revolution haben die Anhänger des ABN in vielen Städten Westdeutschlands (in Ulm, Rheine, Neuburg, Ingolstadt, Dillingen, Mühlendorf, Braunschweig, Seedorf u. a.) am Sonntag des 6. November 1949 antibolschewistische Demonstrationen durchgeführt.

Zehntausende Ukrainer, Weißruthenen, Litauer, Letten, Esten, Slowaken, Kroaten, Ungarn, Turkestaner, Angehörige anderer Völker, die Mitglieder des ABN sind, marschierten mit unzähligen Transparenten durch die Straßen der deutschen Städte. Allein in Ulm beteiligten sich an der Demonstration über 7000 Teilnehmer. Überall konnte man Plakate mit den Überschriften lesen: „Es lebe der Antibolschewistische Block der Nationen — ABN!“, „Es lebe die Ukrainische Aufständische Armee!“, „Ins Gefängnis mit Stalin und seiner Bande!“

Die Redner des ABN sprachen in den Massenkundgebungen über den unerschütterlichen Willen der Völker des ABN den Freiheitskampf bis zum siegreichen Ende zu führen. Solange nicht jedes Volk in seinem eigenen selbständigen freien Staate leben wird, solange wird es keinen Frieden in der Welt geben. Sie riefen die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt zum Kreuzzuge gegen den Bolschewismus und gegen den russischen Imperialismus aller Farben und Gattungen auf.

In einigen Städten gab die amerikanische Militärregierung am 6. November früh bekannt, daß die Demonstrationen verboten seien.

Dank der Führung der Funktionäre des ABN wurden die Demonstrationen überall in größter Ordnung durchgeführt. Sie wurden lebhaft in der deutschen Presse diskutiert.

*

Die Flugblätter des ABN kursieren in der Sowjetarmee

25 Zigaretten für ein Flugblatt des ABN

Anlässlich des 32. Jahrestages der bolschewistischen Revolution gab der ABN verschiedene antibolschewistische Flugblätter in mehreren Sprachen heraus. Eines dieser Flugblätter begann mit den Worten: „Tod den Tyrannen!“

Kurz vor dem 7. Nov. teilten die Agenturen UP, AP und DPA aus Berlin mit, daß unter den Angehörigen der Roten Armee und in zahlreichen sowjetischen Dienststellen während der letzten Tage Flugblätter mit der Aufschrift „Tod den Tyrannen“ verbreitet wurden. Eine Anzahl sowjetischer Offiziere, die unter dem Verdacht standen eine Widerstandsbewegung organisiert zu haben, wurden verhaftet.

Der Widerstandskampf innerhalb der sowjetischen Besatzungsmacht wird besonders stark in dem Uran-Bergbaugebiet Sachsens beobachtet. Hier wurde vor allem zur Sabotage und zur Flucht aufgerufen. Die sowjetische Geheimpolizei hatte für jedes Flugblatt, das zugeliefert wird, eine Prämie von 25 Zigaretten ausgesetzt.

Zu welcher Sensation die Verbreitung der Flugblätter des ABN in der Roten Armee wurde, sieht man daraus, daß z. B. die kommunistische Zeitung „Die Wahrheit“ („Deutsche Zeitung für die Bevölkerung Niedersachsens“) diesem Thema am 12. November 1949 den Leitartikel widmete, in dem sie sich zu beweisen bemühte, daß in der Sowjet-Armee keine Widerstandsbewegung existiert. Im Leitartikel lesen wir:

„Am Montag, 17. November, veröffentlichte die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ auf der ersten Seite, auch die „Hannoversche Presse“ ebenso groß aufgemacht, über illegale „antikommunistische“ Flugblätter, die in Ostdeutschland kursieren und von einer Widerstandsbewegung in der Roten Armee.“

„Sensationelle Enthüllungen“ schrieb daraufhin der Berliner Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung“ und zitierte dann den Westberliner „Telegraph“ (SPD).“

In demselben Artikel lesen wir weiter, daß der „Antibolschewistische Block der Nationen“ (ABN) in Hannover aktiv geworden ist.

Wir sind beauftragt der kommunistischen Zeitung „Die Wahrheit“ mitzuteilen, daß ABN nicht nur in Hannover, sondern überall dort aktiv ist, wo es Menschen gibt, die es auf ihren eigenen Rücken erfahren haben, was der Bolschewismus in der Wirklichkeit ist. Eben darum wurden die Flugblätter des ABN in solch einer großen Anzahl in der Roten Armee verbreitet.

*

Ungarische Zeitschrift über ABN

Die ungarische Wochenzeitschrift „Bujdosó Szemle“ („Nachrichtenblatt des Flüchtlings“) brachte am 21. Nov. 1949 einen großen Artikel über ABN, in dem das Problem des russischen Imperialismus und die Konzeption des ABN betreffend der zukünftigen neuen Ordnung in Zentral- und Osteuropa und Sowjetasien erörtert werden. Der Artikel stammt aus den Kreisen der ungarischen Freiheitsbewegung, welche mit ABN zusammenarbeiten.

Russischer Schmuck aus fremden Federn

Kommentar von maßgebender Seite

Es kommt immer häufiger vor, daß die weißen russischen Emigranten, insbesondere diejenigen Kreise, die sich um A. Kerenskyj in USA scharen, den revolutionären UPA-Kampf als Verdienst des „großrussischen Volkes“ hinstellen.

Hierzu ist folgendes festzustellen:

Die „Ukrainische Aufständische Armee“ (UPA) ist das Ergebnis einer fast übermenschlichen Anstrengung des ukrainischen Volkes und seines unabringbaren Willens den eigenen von Moskau unabhängigen Staat zu erneuern. Dieser Kampf wird nicht nur gegen das heutige kommunistische Regime, aber auch gegen diejenigen pseudo-demokratischen, imperialistischen, russischen Kreise geführt, die sich einen russischen Staat ohne Ukraine nicht vorstellen können.

Die Behauptung der russischen Emigranten beruht auf dem nicht aufhörenwollenden imperialistischen Wahn, daß das ukrainische Volk einen Bestandteil des großrussischen Volkes bildet.

Diese lügnerische russisch-imperialistische Propaganda erzielt bis heute noch im Westen gewisse Erfolge. Es wird hiermit gewarnt, derartige russische Unterstellungen ernsthaft zu nehmen.

Kominform im Fernen Osten

Das Exekutivkomitee des kommunistischen Weltgewerkschaftsbundes hat am 11. November dieses Jahres in Peking eine Sitzung abgehalten. 5 Tage später fand eine Konferenz der kommunistisch beeinflussten Gewerkschaften der Länder Asiens und Australiens statt, der die Regierungen Südostasiens viel Aufmerksamkeit schenkten. Die Konferenz schuf ein ständiges Sekretariat, welches im Fernen Osten die Rolle des Kominform spielen und die Tätigkeit der fünften Kolonnen in den Ländern Asiens ausüben soll.

HERAUSGEBER:

Press-Büro des Antibolschewistischen Blocks der Nationen (ABN)

Verantwortlicher Schriftleiter:

K. W. Orlecky

Der Abdruck unter Angabe der Quelle (ABN-Kor.) gestattet.